

Von Bach bis Russendisko

Die diesjährige elfte musikalische Jugendbegegnung Mogiljow-Wittenberg, die im Mai in der Lutherstadt Wittenberg stattfand, war wieder ein voller Erfolg. Bei zahlreichen Konzerten in Wittenberg und Umgebung gaben die Tanzgruppe „Kaleidoskop“ sowie Talente an Zymbal, Balalaika, Dombra, Bajan und Trompete ihr Können zum Besten und öffneten mit Klassik, Unterhaltungsmusik und Folklore die Herzen der Zuhörer für ihre Kultur. Da Begegnungen im Vordergrund dieser ereignisreichen Woche standen, waren die Gäste für ein Wo-

schiedlichen Tanzauffassungen im Vordergrund steht, zeigen die Gäste ihr Programm in Schulen und Heimen. In diesem Jahr waren fünfzehn zwölf bis fünfzehnjährige Mädchen zu Gast. Gleich bei ihrem ersten Auftritt im Dessauer Gymnasium „Philantropinum“ begeisterten sie die Schüler in der vollbesetzten Aula mit ihren kraftvollen Tänzen. Das vielfältige Programm, das mit einem „Ave Maria“ auch an Tschernobyl erinnerte, wurde vom Gedanken der Begegnung und Freundschaft, getragen, bekräftigte Tanzlehrer Sascha mehrfach. Diese Gedanken wurden gleich

schliche-Gesellschaft. „Den Jugendlichen aus Mozyr, die sich durch hartes Training auf den einmaligen Auftritt in Deutschland vorbereitet haben, wollen wir in unserer Schule einen unvergeßlichen Aufenthalt bieten“, so die engagierte Lehrerin. Zum Erreichen dieses Ziels trugen vor allem auch die Schüler des Kurses 12 mit selbstgemachten Salaten, Kuchen und Obst bei. Nachdem alle gestärkt waren, hatten die Schüler die Möglichkeit, ihre Russischkenntnisse gegenüber Muttersprachlern zu beweisen. Eine solche Gelegenheit gibt es nicht allzu oft, entsprechend aufgereggt und gesprächlich waren alle.

Eine Möglichkeit, die gewonnenen Freunde erneut zu treffen, bot sich schon am nächsten Tag, denn am Freitagabend stieg im Jugendhaus Pferdestall die erste Wittenberger Russendisko. Mit Tanzeinlagen der Mädchen und zwei DJs aus Mozyr sowie schnellen russischen Hits wurde der Abend ein voller Erfolg. Die deutschen Diskothekengänger staunten nicht schlecht über die Kondition der Tänzerinnen. Für das nächste Jahr ist übrigens eine Russendisko in einem größeren Umfang geplant.

Susanne Paul,
Deutsch-Russländische Gesellschaft,
Lutherstadt Wittenberg

Mit der Sommerschule will die Deutsch-Russische Brücke zusätzlich zu den Deutschkursen in Peterhof die praktische Anwendung der deutschen Sprache fördern. Die Teilnahme an der Sommerschule ist für die russischen Jugendlichen kostenlos. Für sie fallen nur die Reisekosten von Peterhof nach Frankfurt an. Alle anderen Kosten übernimmt die Deutsch-Russische Brücke.

Eingerichtet werden in diesem Jahr zwei Sprachgruppen mit insgesamt vierzig Unterrichtsstunden. Der Sprachunterricht findet vormittags statt. Daran schließt sich ein gemeinsames Mittagessen mit den Lehrerinnen an. An den Nachmittagen und Wochenenden wird ein Besichtigungs- und Ausflugsprogramm angeboten. Die Sprachschüler werden von Vereinsmitgliedern individuell betreut, auch um die Gastfamilien zu entlasten.

Im Juli 2006 findet dann die 11. Sommerakademie für Russisch in Peterhof statt. Insgesamt nehmen an dieser Sprachreise neunzehn Personen teil. Auch bei dieser Sprachreise fördert die Deutsch-Russische Brücke die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nur etwas mehr als die Hälfte des Reisepreises zahlen müssen. Voraussetzung für die Förderung durch die „Brücke“ ist, daß die teilnehmenden Jugendlichen die jeweilige Partnersprache lernen und bereit sind, sich in ihren jeweiligen Ländern weiter für den deutsch-russischen Austausch zu engagieren, beispielsweise indem sie in Bad Homburg und in Peterhof für Jugendliche als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Die Deutsch-Russische Brücke hofft, mit diesem Sprachangebot für junge Menschen den deutsch-russischen Jugendaustausch in Peterhof und Bad Homburg beleben und weiter ausbauen zu können. Infos: Deutsch-Russische Brücke, Postfach 13 10, 61283 Bad Homburg, e-mail: bruecke-bad-homburg@web.de, Internet: deutsch-russische-bruecke.de

Studiendelegationen aus NRW zum 9. Mai in Moskau

Vom 5. bis 12. Mai 2006 waren zwei Studiendelegationen aus NRW - eine Schülergruppe aus Dormagen und eine Delegation



Die Tanzgruppe „Kaleidoskop“ aus Belarus gab zahlreiche Konzerte in Wittenberg und Umgebung

chenende in Gastfamilien untergebracht. Die persönlichen Kontakte konnten dann bei gemeinsamen Aktivitäten vertieft werden.

Eine schöne Weiterführung dieses Projektes ist jedes Jahr im Juli zu erleben, wenn Konzerte mit jungen Virtuosen stattfinden. Alle Musiker sind Absolventen des Konservatoriums und haben teilweise bereits als Jugendliche im Rahmen der Jugendbegegnung Wittenberg besucht.

Auch zur Stadt Mozyr pflegt die Deutsch-Russländische Gesellschaft bereits seit sieben Jahren freundschaftliche Kontakte. Jedes Jahr kommt die Tanzgruppe „Alexis“ in die Lutherstadt Wittenberg, um im Rahmen eines Tanzworkshops am gemeinsamen Training mit dem Wittenberger Tanzstudio Porwol teilzunehmen. Neben dem täglichen Training, bei dem ein Austausch der unter-

anschließend beim gemeinsamen Training mit einer Dessauer Jazztanzgruppe in die Tat umgesetzt. Beide Gruppen erarbeiteten zusammen ein Hip-Hop-Stück, was sich so erfolgreich gestaltete, daß die Dessauer Gruppe den Wunsch äußerte, im nächsten Jahr Belarus zu besuchen.

Ebenso ereignis- und begegnungsreich war der Auftritt der Mädchen im Pretzcher Kinderheim. Um rassistischen Tendenzen entgegenzuwirken, sei der schon zur Tradition gewordene Auftritt belarussischer Tänzer im Kinderheim besonders wichtig, betonte Projektleiter Heinz Wehmeier. Die Mädchen wurden nach dem Auftritt wie Stars gefeiert und mußten Autogramme geben. Die Gastgeber revanchierten sich künstlerisch mit einer Trommel-Performance.

Auch im Lucas-Cranach-Gymnasium freut man sich das ganze Jahr auf die belarussische Aufführung. Dank Russischlehrerin Edeltraud Sygnecka bestehen die Kontakte zur Deutsch-Russländi-

der Deutsch-Russischen Gesellschaft Rhein/Ruhr e. V. - nach Moskau aufgebrochen, um alte Freundschaften zu erneuern, neue anzubahnen und Projekte auf den Weg zu bringen.

Ein Blitzlichtgewitter ging auf die Schüler der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Dormagen, die ehemaligen Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge, die Veteranen des zweiten Weltkrieges und die Vertreter der Deutsch-Russischen Gesellschaft Rhein/Ruhr, auf Gäste und Gastgeber in der Moskauer Schule 863 nieder, als sie sich im Museum dieser Schule trafen, um des Kriegsendes und des Sieges über den Faschismus zu gedenken. 84 Lebensjahre liegen zwischen dem jüngsten Besucher aus Dormagen und dem immer noch agilen 98jährigen Stukenbrock-Überlebenden Dmitri Orlow. In der Festveranstaltung erinnerten Schulleiterin Valentina Rogoschinskaja, Prof. Dr. Wladimir Naumow von der Vereinigung ehemaliger minderjähriger Zwangsarbeiter und Walborg Schröder, Vorsitzende der

Armut und Verelendung bei vielen Alten, kinderreichen Familien und Alleinerziehenden zu geben. Im Gespräch kamen einer ehemals nach Deutschland deportierten Zwangsarbeiterin die Tränen, weil der Staat, dem die Veteranen gedient und sich vielfach geopfert hätten, ihnen heute wenig Chancen für einen sozial abgesicherten Lebensabend bietet.

Daß die Studienfahrt zugleich die Erwartungen an einen lebendigen Schüleraustausch erfüllte, dafür sorgten die deutschen und russischen Schüler schon im Al-

Gespräche führten sie mit der Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft, ihrem Präsidenten Dr. Andrej Rumjanzew und mit dem Komitee der Kriegsveteranen, wo es zu einer herzlichen und bewegenden Begegnung mit dem stellvertretenden Vorsitzenden General Bogdanow und dem Leiter für ausländische Beziehungen Iwanow kam. Walborg und Karl Heinz Schröder wurden mit der Ehrenmedaille des Komitees „Für aktive Teilnahme an der Veteranenbewegung“ ausgezeichnet und nahmen sie stellvertre-

ter sjan vom Moskauer Staatlichen Institut für internationale Beziehungen. Im Institut hielten Walborg und Karl Heinz Schröder auch Vorträge vor Studierenden, die ihnen zahlreiche Fragen in Deutsch stellten. Sie trafen des Weiteren mit Nikolai Kupzow, Stellvertretender Vorsitzender der Duma, Botschafter Juli Kwizinski, Erster stellvertretender Vorsitzender des Dumausschusses für internationale Angelegenheiten, und mit Valentin Falin zusammen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch in der Werkstatt der Malerin Tatjana Nasarenko, Professorin an der Russischen Akademie der Künste und Staatspreisträgerin Rußlands. Sie war in den 80er Jahren mit Einzelausstellungen in Leverkusen, Bremen, Oldenburg und Stuttgart und später mit ihrer Performance „Perechod“ in Köln und Bonn präsent. Nasarenko berichtete von ihren Ausstellungen in den USA und von der im November bevorstehenden Ausstellung im Puschkimuseum in Sankt-Petersburg unter dem Titel „Schwindender Realitätssinn“. Ihre beeindruckenden, aus Schaum gestalteten, aufwühlenden Exponate wenden sich gegen die Verdrängung der Wahrheit, gegen Krieg und Terrorismus in der Welt.

Mit den russischen Partnern sprachen Walborg und Karl Heinz Schröder über konkrete Projekte wie die Europäische Friedensradfahrt Paris - Moskau vom 14. Juli bis 1. September 2006, bei der auf dem Territorium Rußlands viele Begegnungen zwischen Deutschen und Russen stattfinden werden, über das 2. Deutsch-Russische Symposium am 1. September in Paderborn und die Beteiligung von Vertretern aus der Russischen Föderation an der Gedenkumgebung des Arbeitskreises Blumen für Stukenbrock am 2. September 2006.

Walborg Schröder,
Deutsch-Russische Gesellschaft
Rhein/Ruhr, Bergisch Gladbach

BDWO, Friedrichstr. 176-179,
Zimmer 618, 10117 Berlin
Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455118
e-mail: info@bdwo.de
Internet: http://www.bdwo.de
Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe: 30. August 2006



Zwei Delegationen in Moskau: Treffen mit Studierenden des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen (oben) und Schüler aus Dormagen gemeinsam mit Veteranen im Stukenbrock-Museum der Moskauer Schule 863



Deutsch-Russischen Gesellschaft Rhein/Ruhr, an die gemeinsame Verantwortung für den Frieden.

Nach zwei Jahren führte die Dormagener Schüler erneut eine Studienfahrt nach Moskau zur Schule an der Wwedenski-Straße, nachdem ehemalige sowjetische Zwangsarbeiter und russische Schüler mehrfach bei ihnen zu Besuch waren.

Die Schüler absolvierten ein umfangreiches Besuchsprogramm. Ihnen fiel auf, daß es heute in Moskau einen deutlich sichtbaren Reichtum gibt, der sich zum Beispiel in dem Bau von luxuriösen Hochhäusern zeigt. Gleichzeitig scheint es steigende

leingang. In die Abschiedstränen am Flughafen Wnukowo mischte sich die Hoffnung auf weitere Begegnungen und neuerliche Besuche. Um die Schülerbegegnungen verwirklichen zu können, bemühen sich beide Schulen um tragfähige Vereinbarungen.

Die Vertreter der Deutsch-Russischen Gesellschaft Rhein/Ruhr Walborg und Karl Heinz Schröder absolvierten ebenfalls ein umfangreiches Besuchsprogramm. In ihrem Privatquartier konnten sie den russischen Alltag mit all seinen kleinen und großen Problemen, zumal in einem Rentnerhaushalt, unmittelbar kennenlernen.